

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	13 Große Aue
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Sulingen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	7,17
Alte Wasserkörper Nr.	13003
Gewässertyp	16 Kiesgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	3
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	ja
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	gut und besser (2)
Fische	unklassifiziert (U)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	gut (2)
Makrophyten	sehr gut (1)
Diatomeen	gut (2)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant (U)
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 3 25 50 13 8 0
Wasserkörper kartiert [%]	100

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Bachforellen und Bachneunaugen (FFH-Arten); MZB 2013: Physa fontinalis, Calopteryx splendens (RL-D-Arten)

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Das Gewässersystem des Rohrbaches verfügt über ein hohes Wiederbesiedlungspotenzial und ist im Landkreis Diepholz eines der wenigen Gewässer, welches das gute ökologische Potenzial erreicht hat. Dieses Potenzial gilt es zu erhalten. Daher sollte der Rohrbach in seiner wertvollen Lebensfunktion für Flora und Fauna besonders geschützt werden.

Momentane Defizite liegen vor allem noch in der Gewässermorphologie: Begradigung, Eintiefung, fehlende Strukturen im Gewässer, Treibsand sowie in der mangelnden Durchgängigkeit. Die Quellregion des Rohrbaches ist leider stark beeinträchtigt, da hier ein künstlich erschaffener Teich das Biotop stört. Hier finden sich keine typischen Quellregion-Besiedler mehr (allerdings gibt es eine Süßwasserschwamm-Kolonie direkt am Ablauf des Teiches, welche höchstwahrscheinlich das Plankton aus dem Teich filtriert). Möglichkeiten zur Aufwertung, wäre die Schaffung eines Quellbiotops.

Auf seinem Weg durch Glissen wurden in den Rohrbach 60 Tonnen Kies eingebracht und es wurde bereits versucht, die Eintragspfade von Sand in das Gewässersystem zu reduzieren bzw. zu beseitigen. Dies sollte weiter fortgeführt werden, da der enorme Sandtrieb fast die gesamte Sohle überdeckt und somit lebensfeindlich für die im Gewässer lebende Biozönose ist.

Im Bereich des IVG-Geländes ist die Gewässerstruktur kaum beeinträchtigt. Allerdings behindern Querbauwerke die Durchwanderbarkeit für Fische. Diese sollten entfernt oder umgebaut werden, um die ökologische Durchgängigkeit wieder zu gewährleisten.

Entlang des Rohrbaches sind schon einige Renaturierungen erfolgt. Weitere Maßnahmenvorschläge finden sich im GEPL "Winterbach und Rohrbach".

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Ja

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Wanderhindernisse	Ja	Im Bereich des IVG-Geländes sind noch Sohlabstürze (meist unter Brücken) vorhanden.	Umgestaltung von Sohlabstürzen zu Sohlgleiten.
Wanderhindernisse	Ja	Im Oberlauf bei Glissen sind noch einige Rahmendurchlässe, welche nicht ökologisch durchgängig sind.	Umgestaltung der Rahmendurchlässe, für ökologische Passierbarkeit

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	4	von diffusen Belastungen ist auszugehen, da 66% Acker, 26% Wald, 4% Grünland und 3% Siedlung im EZG.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2	"	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2	"	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2	"	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	mögliche Punktquelle: Fischteich im Oberlauf des Rohrbaches in Glissen	Maßnahmen zur Reduzierung der Belastungen infolge Fischteich/zuchtanlagen im und am Fließgewässer
Punktquellen	2	mögliche Punktquelle: Einleitung von Niederschlagswasser in Liebenau über unbelüftete Teichkläranlage der IVG/Liebenau	Neubau und Anpassung von industriellen/ gewerblichen Kläranlagen
Diffuse Quellen	4	von diffusen Belastungen ist auszugehen, da 66% Acker, 26% Wald, 4% Grünland und 3% Siedlung im EZG.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2	von diffusen Belastungen ist auszugehen, da der Flächenanteil des Ackers bei 84% liegt! (11% Wald, 5% Grünland).	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Lichtlimitierung	3	standortfremde Gehölze am Gewässer	Entfernung von standortfremden Gehölzen (Tannen & Pappeln)
starke Strukturdefizite	4	starker Sandtrieb	M 6

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

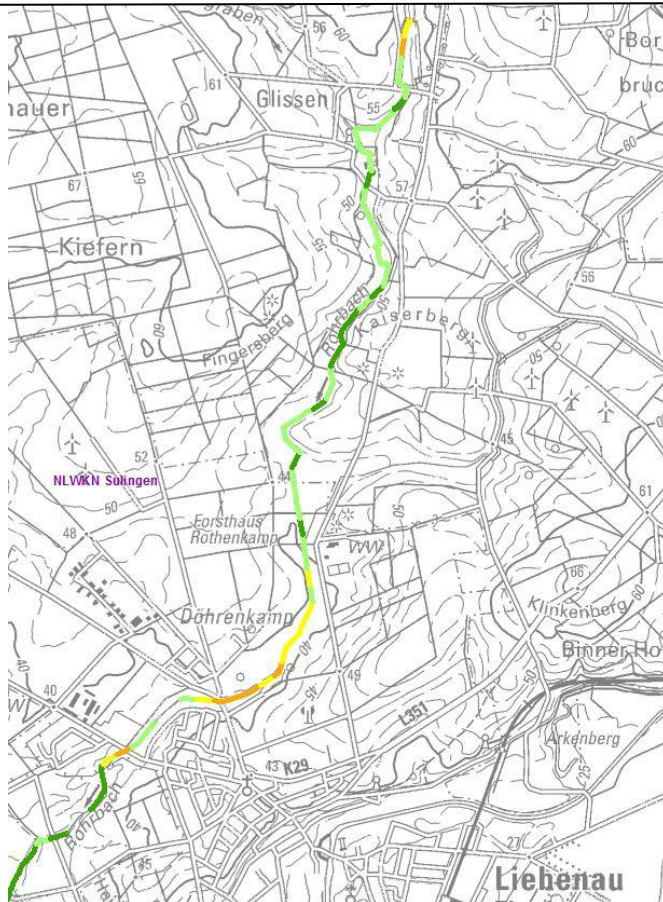
Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
13037	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	in landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen begradigt und stellenweise eingetieft	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1.1 - Laufverlängerung mit weitgehender Wiederherstellung der ehemaligen Krümmungsamplituden und -frequenzen sowie Anhebung der Wsp- Lagen	ja	
13037	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	in landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen begradigt und eingetieft	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	
13037	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	in landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen begradigt und stellenweise eingetieft	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.1 - Vitalisierungsmaßnahm en bei weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	wenn keine Flächen verfügbar sind, MG 3: dafür gewässertypische Einbauten wie Totholz oder Kies verwende, um gleichzeitig Verbesserungen der Sohlstruktur und Laichhabitate für Fische zu erzielen
13037	Keine Ufergehölze	4	außerhalb des Waldgebietes meistens kein Gehölz	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	
13037	Festsubstrat defizitär	4	wenig Totholz, kaum Kies aufgrund von Übersandung	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	ja	vor Einbau von Festsubstraten die Versandungsproblematik beachten

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
13037	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	Sandeintrag durch Seitengräben und Seitenerosion der Flächen	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	Optimierung der Oberflächenentwässerung aus Siedlungsbereichen
13037	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.3 - Reduktion der im Gewässer befindlichen Sand- u. Feinsedimentfrachten, Anlage eines Sand- und Sedimentfanges im Bach	ja	wenn die Reduktion der Sandfrachten durch andere Maßnahmen nicht ausreicht
13037	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	Wirkung steigt mit M 4.1, da Seitenerosion so verhindert wird
13037	Aue beeinträchtigt	4	landwirtschaftliche Nutzung teilweise bis an den Gewässerrand	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Entfernung von Nadelhölzern, Entwicklungskorridor schaffen
13037	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	zahlreiche Sohlswellen; Rohrdurchlässe; Sohlabstürze im Bereich des IVG-Geländes	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	prüfen, ob die ökologische Durchgängigkeit auch für MZB erreicht ist; Rohrdurchlässe prüfen, ob Sohlsubstrat vorhanden ist, wenn nicht M9

WK 13037 Rohrbach

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,2 km	1,8 km	3,6 km	0,9 km	0,6 km	0 km
0 %	3 %	25 %	50%	13 %	8 %	0 %

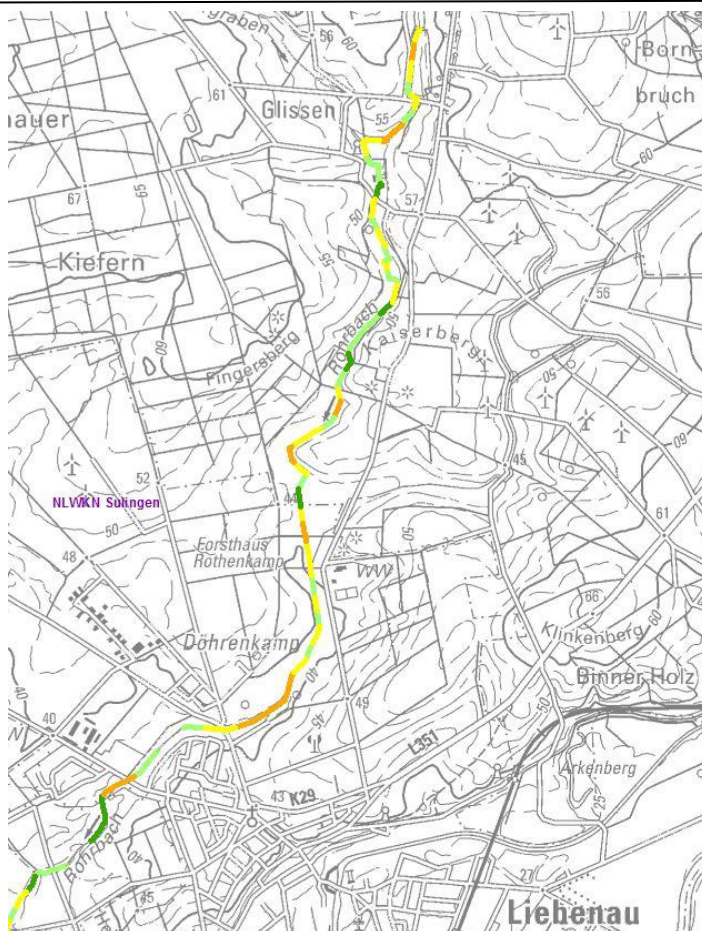
Der Rohrbach weist in seinem Verlauf noch recht naturnahe Strukturen auf. Es handelt sich hierbei um einen kiesgeprägten Tieflandbach. Leider stellen die widernatürlichen Sandfrachten ein enormes Problem für das Fließgewässerökosystem dar. Im Oberlauf bei Glissen wurden im April 2016 Totholz und 60 t Kies eingebracht, um u.a. Laichhabitats für das Bachneunauge zu schaffen, sowie eine generelle Aufwertung des Habitates zu erlangen.

Rohrbach Oberlauf nach Kieseinbringung im April 2016



Rohrbach im IVG-Gelände





Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

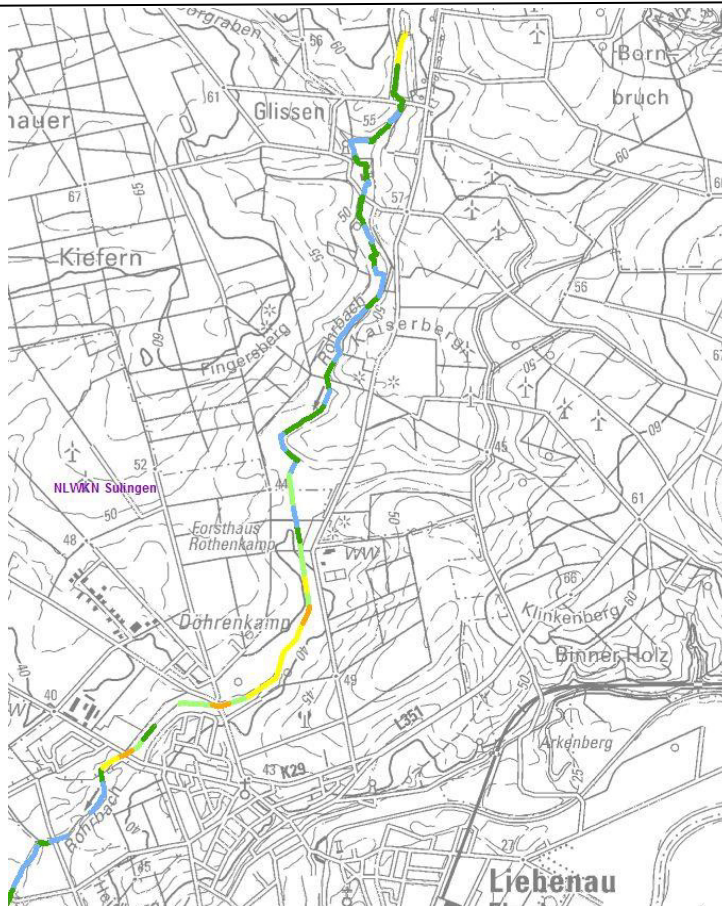
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	1,0 km	2,5 km	2,3 km	1,3 km	0 km
0 %	0 %	14 %	35 %	32 %	18 %	0 %

Die Hälfte der Sohle ist stark bis sehr stark verändert. Der permanente Sandtrieb wird durch eine destabilisierte Sohle (Eintiefung und Begradigung) und Uferböschung ausgelöst. Maßnahmen aus der MG 5 (Einbau von Kies und Totholz) und 6 (Reduktion von Sandfrachten) sollten hier umgesetzt werden (weitere Detailinformationen sind dem GEPI Rohrbach zu entnehmen).



Rohrbach-der unnatürliche Sandeintrag ist ein enormes Problem für das Fließgewässerökosystem





Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	2,3 km	2,5 km	1,0 km	1,0 km	0,3 km	0 km
0 %	32 %	34 %	15 %	14 %	4 %	0 %

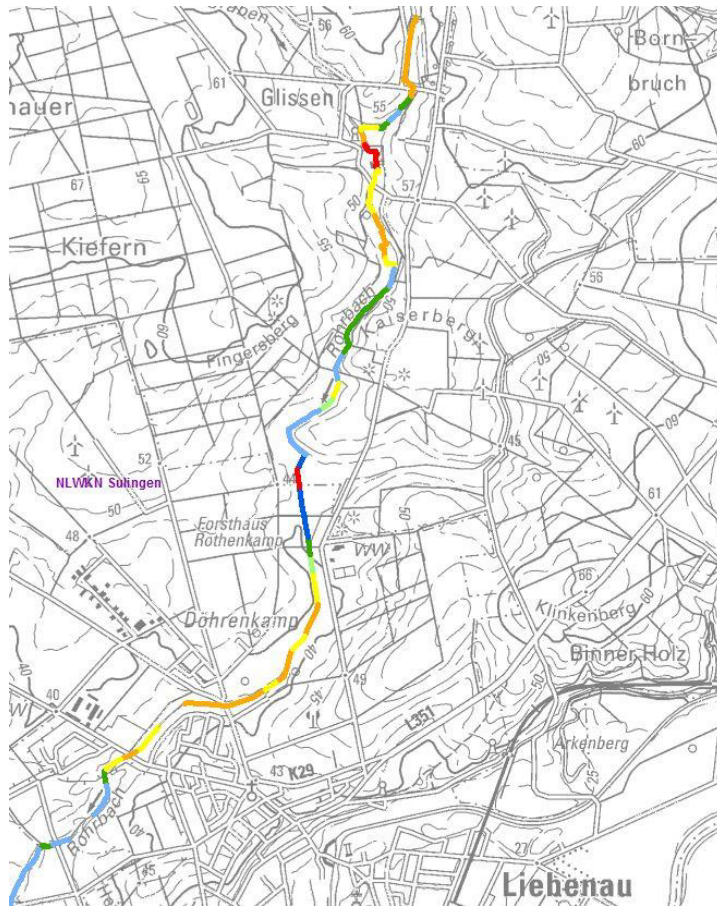
Das Ufer des Rohrbaches weist noch weitestgehend natürliche Strukturen auf. Im Oberlauf sowie im IVG-Gelände ist das Ufer kaum bis mäßig verändert. In Bereichen mit deutlicher und starker Veränderung sollten nach Möglichkeit Gewässerrandstreifen (beidseitig 10m) mit standorttypischer Vegetation (6.6) angelegt werden, um u.a. die diffusen Nährstoffeinträge zu minimieren.

Rohrbach - strukturreiche Ufer im IVG-Gelände



Rohrbach - strukturarmes Ufer mit angrenzender landwirtschaftlicher Fläche

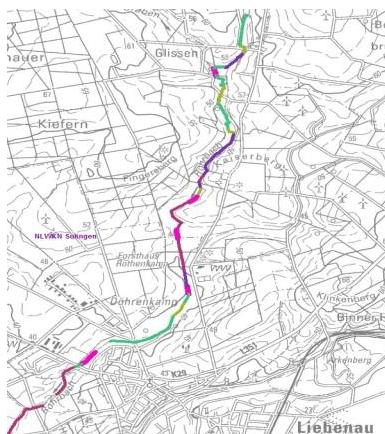




Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

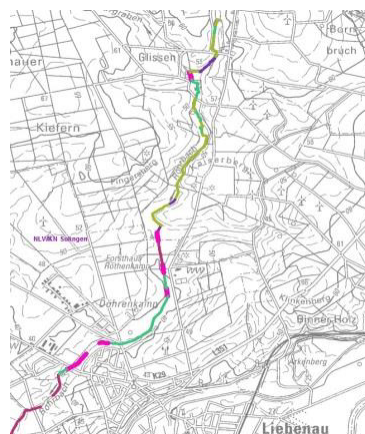
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0,4 km	1,7 km	1,0 km	0,2 km	1,6 km	1,9 km	0,3 km
6 %	24 %	14 %	3 %	22 %	27 %	4 %

Über die Hälfte des Gewässerumfeldes des Rohrbaches ist stark bis vollständig verändert. Gerade Bereiche mit vollständiger Veränderung, sollten einen Gewässerrandstreifen erhalten bzw. die Flächen sollten im Idealfall für Laufverlängerungen (MG 1) zur Verfügung gestellt werden, so dass der Rohrbach hier wieder eine Breiten- und Tiefenvarianz entwickeln kann (MG 2).



Gewässerrandstreifen links

- mehrere Angaben
- 6.2 Gewässerrandstreifen L
- 10-50% Gewässerrandstreifen
- 10-50% Nutzung
- 10-50% Saumstreifen
- 10-50% flächenhaft Wald oder Sukzession
- >50% Gewässerrandstreifen
- >50% Nutzung
- >50% Saumstreifen
- >50% flächenhaft Wald oder Sukzession



Gewässerrandstreifen rechts

- mehrere Angaben
- 6.2 Gewässerrandstreifen R
- 10-50% Gewässerrandstreifen
- 10-50% Nutzung
- 10-50% Saumstreifen
- 10-50% flächenhaft Wald oder Sukzession
- >50% Gewässerrandstreifen
- >50% Nutzung
- >50% Saumstreifen
- >50% flächenhaft Wald oder Sukzession